

Antrag

der Abgeordneten Cornelia Behm, Undine Kurth (Quedlinburg), Agnes Malczak, Dr. Harald Terpe, Markus Tressel, Daniela Wagner, Kerstin Andreae, Hans-Josef Fell, Bettina Herlitzius, Winfried Hermann, Ulrike Höfken, Bärbel Höhn, Dr. Anton Hofreiter, Sylvia Kotting-Uhl, Oliver Krischer, Stephan Kühn, Nicole Maisch, Ingrid Nestle, Friedrich Ostendorff, Dr. Hermann Ott, Dorothea Steiner, Dr. Valerie Wilms und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kyritz-Ruppiner Heide in ihrer Einheit erhalten – Voraussetzungen für eine chancenreiche Regionalentwicklung schaffen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Nach der endgültigen Entscheidung des Bundesministeriums der Verteidigung, die Kyritz-Ruppiner Heide aus der militärischen Nutzung zu nehmen, ist endlich der Weg für eine zivile Perspektive in der Region frei.

Mehr als 17 Jahre haben sich die Bürger- und Friedensinitiativen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gegen ein „Bombodrom“ engagiert und dabei erhebliche Widerstände überwunden. Sie haben damit ein bedeutsames zeitgenössisches Beispiel für erfolgreiches zivilgesellschaftliches und friedenspolitisches Engagement abgegeben, das über die Region hinaus Ermutigung gibt. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und Dank.

Den Bürgerinnen und Bürgern in der Region zwischen Neuruppin, Rheinsberg und Wittstock wurde nach vielen Jahrzehnten ein großes Stück Heimat zurückgegeben. Jetzt kommt es darauf an, diese in ihrer Naturschönheit und landschaftlichen Einmaligkeit zu bewahren und eine naturverträgliche Nutzung zu ermöglichen, die auch neue wirtschaftliche Perspektiven für die Region und ihre Menschen eröffnet.

Bei der Kyritz-Ruppiner Heide handelt es sich – aufgrund der Großflächigkeit und Unzerschnittenheit – um ein herausragendes nationales Naturerbe. Die Bundesregierung muss ihren Beitrag dazu leisten, sie als solches zu sichern und zu entwickeln.

Um die Chancen, die die Region aus der Entscheidung für eine zivile Nutzung gewonnen hat, in ihrer Vielfältigkeit und Breite wahren zu können, müssen nun die Weichen für eine gute Zukunft gestellt werden. Die Rahmenbedingungen sind so zu gestalten, dass die Kyritz-Ruppiner Heide in ihrem naturschutzfachlichen Wert erhalten bleibt und zugleich eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht wird.

Da es sich bei dem ehemaligen Truppenübungsplatz um ein durch den Übungsbetrieb der sowjetischen Streitkräfte zwischen 1952 und 1994 mit Munition

unterschiedlichster Art sowie mit anderweitiger Militärtechnik hoch belastetes Gelände handelt, muss der Bund die für eine sichere zivile Nutzung notwendige Munitionsbefreiung veranlassen. In der Planung sollte auf die fachlichen Kenntnisse und Ortskenntnisse der amtierenden Bundeswehrkommandantur zurückgegriffen werden. Gleiches gilt für die Beräumung bestimmter Bereiche, wie dem des Brandschutzriegels um das Offenland und die zentralen Wege.

In die Erarbeitung eines integrierten Nutzungskonzepts für die Kyritz-Ruppiner Heide müssen sich nach Maßgabe ihrer Zuständigkeit die Kommunen und Akteure vor Ort, die Naturschutzorganisationen, das Land Brandenburg und der Bund gleichermaßen intensiv einbringen.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Kyritz-Ruppiner Heide zusätzlich zu den im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP vereinbarten 125 000 Hektar in das Nationale Naturerbe aufzunehmen, damit unter dessen Dach in der Region ein einvernehmlich abgestimmtes regionales Nutzungskonzept erarbeitet werden kann;
2. dafür die Gesamtfläche zügig an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zu übertragen, in ihrer Einheit zu belassen und vom Privatisierungsauftrag auszunehmen;
3. die Zugänglichkeit für Teile des Geländes zügig herzustellen und dafür zunächst die Munitionsfreiheit des Brandschutzriegels und eines Wegenetzes abzusichern sowie die notwendigen Maßnahmen zur Altlastensanierung bzw. -sicherung zu ergreifen;
4. sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten in die Erarbeitung eines integrierten naturverträglichen Nutzungskonzepts einzubringen und ressortübergreifend zu fördern;
5. den Heidecharakter des Geländes durch ein Offenhalten der Landschaft umgehend sicherzustellen;
6. die friedenspolitische Arbeit der vor Ort aktiven Initiativen zu würdigen und das fortdauernde zivilgesellschaftliche Engagement in diesem Bereich beim Aufbau eines Bildungszentrums für Friedenspolitik zu unterstützen.

Berlin, den 8. Juni 2010

Renate Künast, Jürgen Trittin und Fraktion

Begründung

Von besonderer Bedeutung für die zukünftigen Perspektiven der Region ist es, die Heide als Einheit zu bewahren. Denn die Bemühungen um ein in der Region abgestimmtes Nutzungskonzept sollte nicht durch eine Zerstückelung der Fläche behindert oder konterkariert werden. Die jahrelange Unzugänglichkeit vieler Areale auf dem Gelände hat eine ungestörte Naturentwicklung ermöglicht, die es auch in Zukunft zu erhalten gilt. Die beste Lösung ist daher eine Übertragung des ehemaligen Truppenübungsplatzes in das Nationale Naturerbe.

Für die Bürgerinnen und Bürger in der Region ist es darüber hinaus notwendig, dass Teile der Kyritz-Ruppiner Heide zeitnah zugänglich gemacht werden, was nicht nur die Munitionsfreiheit dieser Bereiche, sondern auch ein Park- und

Rangersystem sowie den Erlass einer Sperrgebietsverordnung für aus Sicherheitsgründen von der Betretung auszuschließende Bereiche erfordern würde.

Die Kyritz-Ruppiner Heide ist aus Sicht der Tourismuswirtschaft außerordentlich interessant für die Region. Seit 1995 sind die Zahlen der Gästeübernachtungen um mehr als das Dreifache und die Anzahl der Gastbetriebe um mehr als das Doppelte gestiegen. Mit der Einbeziehung der Heidelandschaft in diese wald- und wasserreiche Region wird ein touristischer Dreiklang geschaffen, der deutschlandweit einzigartig ist und die touristische Attraktivität noch einmal deutlich steigern wird. Denn neben dem Wassertourismus sind auch Wander- und Fahrradtourismus ein großer Wachstumsmarkt. Mit den weitläufigen Flächen von Heidelandschaften, Waldgebieten und Seenketten zeigt sich in der Region ein fantastisches Wechselspiel aus Kulturlandschaft und Natur, die großes Potenzial im Hinblick auf sanften Tourismus verspricht. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, den Erhalt der Heidelandschaft kurzfristig abzusichern und die einsetzende Verbuschung und Bewaldung aufzuhalten.

Mittel- und langfristig bietet die Kyritz-Ruppiner Heide darüber hinaus eine Reihe wirtschaftlicher Potenziale, die deutlich über den sanften Tourismus hinausweisen. Neben Landschaftspflege, Waldwirtschaft und einer an die naturräumliche Ausstattung angepassten Gesundheitswirtschaft, kann das Gelände in Teilen auch zur Gewinnung erneuerbarer Energien genutzt werden. So ließe sich beispielsweise ein Teil der Kosten erwirtschaften, die zur Altlastensanierung notwendig sind. Gleichzeitig würde der Ausbau erneuerbarer Energien die Vermarktungsmöglichkeiten der Gesamtregion im Hinblick auf touristische Potenziale wiederum signifikant erhöhen. Klimaneutrale, naturnahe Reiseangebote werden zunehmend gefragt.

